**Nr. 112.**
**Morgen-Ausgabe.**

**Abonnements-Preis:**
Hie bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 Rℓ 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

# Ostsee-Zeitung
## und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

**Stettin, 1866.**
**Donnerstag, 8. März.**

**Insertions-Preis:**
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
**Inserate** nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

### Italien.

In Catania wurde am 4. März unter Crispi's Vorsitz eine Volksversammlung wegen Zutritts zum National-Schulden-Tilgungs-Verein unter großer Begeisterung abgehalten; der Gemeinderath ging mit Zeichnung von 100,000 Lire voran.

Der „Allg. Ztg." wird aus Neapel geschrieben: „Die Polizei ist in großer Thätigkeit und scheint durch die Verfolgung der Aufwiegler bei dem Kutscher-Strike auf verschiedene Anstiftungen der Bourbonischen Reaction gekommen zu sein. Bei dem Pfarrer von San Liborio und bei zwei andern Priestern wurde Hausdurchsuchung gehalten, und der ehemalige Gensd'armerie-Oberst Spano befindet sich in Haft. Man hat bei ihm auch den Schlüssel zu einer chiffrirten Correspondenz gefunden. Auch wurde ein Original-Document von drei Jahren her aufgefunden, welches zum ersten Mal die autographische Unterschrift des Königs Franz trägt und eine Anweisung zur Organisation des Brigantenwesens enthält."

### Frankreich.

**Paris,** 5. März. Die Debatte über Algerien gehört zu den bemerkenswerthesten, welche die diesjährige Session gebracht hat. Die Rede des Vicomte Lanjuinais muß man gelesen haben, um sich ein klares Bild von der echt Französischen Colonialwirthschaft in Afrika machen zu können. Lanjuinais, der bereits im vorigen Jahre eine gediegene Rede über die Algerischen Verhältnisse hielt, gehört zu den wenigen Specialitäten, welche der gesetzgebende Körper besitzt: er ist ohne Zweifel einer der besten Kenner Algeriens in Frankreich und ein durchaus ruhiger Beobachter. Die officiellen und officiösen Blätter dürfen dem gelehrten Vicomte freilich diese Ehre nicht lassen; ist seine Rede ja doch eine schlagende, um nicht zu sagen vernichtende Kritik der Kaiserlichen Flugschrift und des nur bei der zur Gewohnheit gewordenen blinden Augendienerei des Senates zu begreifenden Senatsbeschlusses über das Arabische Königreich, dieser Napoleonischen Fata-Morgana-Schöpfung. Allerdings wird diese ganze wunderbare Geschichte erklärlicher, wenn man schärfer ins Auge faßt, was dahinter steckt: die geheime Absicht, aus unchristlichen, leicht zu fanatisirenden Afrikanischen Söldnern eine Prätorianerbande zu schaffen, die dem Empire im Nothfalle als blindes Werkzeug dienen könnte. Die Abneigung der gebildeteren Franzosen gegen den Kriegsdienst ist alt und nimmt mehr und mehr zu; man mochte darauf rechnen, daß diese Leute es mit Vergnügen sehen würden, wenn die militärische Leitung des Französischen Volkes mehr und mehr in Arabische Hände übergehen würde. Diejenigen Franzosen, welche noch Augen haben, um weiter zu sehen, werden jetzt endlich merken, daß der Freiheit und Unabhängigkeit des Französischen Elementes eine größere Gefahr drohte, als von dieser Seite. Die Probe mit mohamedanischen Garnisonstheilen wurde in Paris gemacht; sie ist im Ganzen sehr übel ausgefallen und hat weder die Bewunderung der Pariser noch die Gunst der Afrikaner selbst erlangt. Auch ist bereits öffentlich die Verletzung der Sitten im Französischen Heere durch mohamedanische Scheußlichkeiten gerügt worden, obgleich die Französische Presse im Ganzen diesen Planen und Vorgängen gegenüber sich bisher sehr wenig einsichtig bewiesen hat.

Als einen erwünschten Beitrag zur landwirthschaftlichen Frage hat das Ministerium jetzt eine Reihe von neuen statistischen Tabellen veröffentlicht, welche die im Blaubuche mitgetheilten Daten zum Theil erheblich modificiren. Die Schutzzöllner können jedoch aus diesen Berichtigungen keinen Gewinn ziehen: wenn die vorjährige Ernte nicht 10 pCt., sondern nur 2 pCt. unter dem Durchschnittsertrage geblieben, so wird die Preiserniedrigung als Folge der reichlichen Ernten von 1863 und 1864 um so leichter erklärlich; und wenn auch die Zahlen für die Ein- und Ausfuhr des Getreides einige Abänderungen erlitten haben, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß sowohl im allgemeinen wie im Special-Handel die Einfuhr seit 1862 stetig abgenommen und die Ausfuhr zugenommen hat. Für 1865 namentlich ergiebt sich im Special-Handel, auf den es hier vorzüglich ankommt, eine Einfuhr von 265,620 Centnern bei einer Ausfuhr von 3,582,836 Centnern, ein Verhältniß, welches gewiß keine Klage über erdrückende ausländische Concurrenz zuläßt. Uebrigens erkennt man in diesen Tabellen einige in der That auffallende Erscheinungen. Im Jahre 1862, also schon unter dem neuen Handelssysteme, betrug der Mittelpreis des Weizens per Hectol. 23 Frs. 24 cs. bei einer Gesammternte von 99¼ Mill. Hectol. Im vorigen Jahre waren die Productions-Verhältnisse in allen Provinzen denen von 1862 sehr ähnlich und die Gesammternte belief sich auf 95½ Mill. Hectol. Gleichwohl blieb der Mittelpreis des Hectol. unverhältnißmäßig niedrig und erreichte nur 16 Frs. 41 cs. Und was noch merkwürdiger ist, im Jahre 1862 betrug im Special-Handel der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr 4⅓ Mill. Ctr., während 1865 umgekehrt die Ausfuhr die Einfuhr um 3¼ Mill. Ctr. übertraf. Die Schlußfolgerungen der Schutzzöllner erscheinen also hier gerade auf den Kopf gestellt. Es ist diese Thatsache schwerlich allein durch den Hinweis auf die reichen Ernten von 1863 und 1864 im Gegensatz zu dem schlechten Jahre 1861 zu erklären, vielmehr eher anzunehmen, daß in den Consumtions-Verhältnissen eine Aenderung eingetreten ist, indem der ungewöhnlich große Brodverbrauch in Frankreich allmälig durch Fleischnahrung beschränkt werden dürfte. — R. Z.

Gestern fand eine General-Versammlung der hiesigen Schriftsteller-Gesellschaft statt, welche mit entsetzlichem Scandal und in der vollendetsten Anarchie schloß. Es handelte sich um den trésor littéraire, eine Sammlung von Bruchstücken der Französischen Literatur für den Schulgebrauch, den das Comité, um eine gute finanzielle Speculation für den Verein zu machen, herausgegeben hatte. Die Opposition erklärte sich aus politischen und literarischen Gründen gegen die allerdings sehr einseitige und nicht mit übertriebener Unparteilichkeit ausgeführte Arbeit. Das Comité hielt fest. Gestern sollte nun über die wegen dieses Zwischenfalles von dem Vorstande beantragte Tagesordnung abgestimmt werden, und siehe da — die Opposition siegte mit 75 gegen 74 Stimmen. Es kam zu sehr heftigen Aeußerungen und Gegenäußerungen und schließlich, unter der Anführung Champfleury's, zur offenen Revolution. Das Comité räumte seine Sessel und wurde durch souverainen Beschluß der 75 ab- und eine provisorische Regierung eingesetzt. Die siegreiche Partei will nun eine neue General-Versammlung berufen.

Prim ist von Lissabon auf drei Monate nach London gegangen, wohin seine Schwiegermutter, Frau Aguero, vorausging. Prim hat eine Reise nach Deutschland vor.

Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 3. März. Zum §. 4 (Algerien) hat die Opposition ein Amendement gestellt, welches verlangt, daß der Colonisation in Französisch-Afrika eine große Entwicklung gegeben werde. um dort nach dem Siege der Französischen Waffen der Civilisation den Triumph zu sichern. Der Vicomte Lanjuinais entwickelt diesen Gedanken. Er nimmt Bezug auf die in der Kaiserlichen Broschüre besprochene Idee betreffs der Gründung eines „Arabischen Königsreichs" und verlangt von der Regierung eine Erklärung darüber, ob sie dieses Königreich wirklich zu gründen beabsichtige oder ob sie noch die Colonisation Algeriens wolle. Die neue Constitution, welche Algerien durch Senatsbeschluß vom Juli 1865 erhalten, hält er in vielen Punkten für verfassungswidrig. Der Senat habe freilich das Recht, Algerien mit einer Verfassung zu beschenken, aber er dürfe durch eine solche die bestehende Französische Constitution nicht alteriren. Dies habe er aber gethan, indem er den Arabern das Französische Bürgerrecht in Frankreich verliehen und ihnen, welche Fremde seien und ihre eigenen Gesetze behielten, den Eintritt in die Französische Armee gestatte. Außerdem ertheile die neue Verfassung Algeriens dem Kaiser das Recht, die Araber zu befördern, ohne sich an die bestehenden Avancements-Reglements zu halten! Der Kaiser könne somit die Araber, wenn sie nie in der Armee' gedient, zu den höchsten militärischen Ehrenstellen erheben, und wenn es ihm beliebe, zwanzigjährige Obersten, Generale und Marschälle creiren, was seit dem Falle des alten Königthums nicht mehr möglich gewesen sei. Die neue Verfassung gebe dem Kaiser auch das Recht, die Araber zu allen Militär- und Civilstellen in Algerien zuzulassen. Es sei dem Kaiser also freigestellt, den Europäischen Ansiedlern einen Türkischen Maire, Richter 2c. zu geben, und wenn es wohl nicht geschehen würde, daß man einen Anhänger des Korans zum ersten Präsidenten eines Tribunals ernennen würde, so stehe dieses Recht doch ebenfalls dem Kaiser zu. Nachdem Redner noch eine Reihe weiterer Uebelstände der neuen glorreichen Verfassung angeführt, spricht er die Ueberzeugung aus, daß die Lage, welche diese neue Verfassung geschaffen, Capitalien und Ansiedler nicht nach Algerien locken werde. Hierauf spricht er sich mit Nachdruck gegen die Bildung eines Arabischen Königreichs aus, zumal die Araber selbst nicht einmal in der Majorität im Lande seien. Von den Berbern (Kabylen), die viel zahlreicher sind, spreche der Kaiser nicht einmal! Mit der Constituirung der Araber als compacte Masse müsse man fortwährend 100,000 Mann Soldaten in Algerien haben, und mit der Europäischen Colonisation sei es in einem Königreich Algier aus, da die Araber alsdann noch unduldsamer gegen die Fremden auftreten würden. Schon jetzt gäbe sich Arabische Abneigung in Algerien kund, und seit der Publication der neuen Verfassung herrsche in Algerien keine Sicherheit, kein Vertrauen mehr; man könne schon jetzt weder Grund und Boden verkaufen, noch auf denselben Geld leihen. Die große „Algerische Gesellschaft", welche man gegründet, flöße den Colonisten in Afrika nicht das geringste Zutrauen ein, da diese überzeugt seien, daß die 220 Millionen, welche dieselbe zur Verfügung stelle, nur für öffentliche Bauten oder im Interesse der eingeborenen Häuptlinge verwandt werden würden, aber nichts von Belang für die Colonisation und den Handel geschehen werde. Als Beweis, wie sehr das öffentliche Vertrauen in Algerien abgenommen, bemerkt der Redner. daß ein dortiger Kaufmann, der 1861 für 2,3000,000 Frs. Wolle aufgekauft habe, 1864 seine Geschäfte auf 24,000 Frs. reducirt habe, weil er seine Capitalien nicht ohne gesetzlichen Schutz aufs Spiel setzen wollte. Redner verlangt schließlich, daß die Regierung offen erkläre, was sie eigentlich wolle: die Französische Colonisation in Algerien oder das Arabische Königreich, welches die Negation der Colonisation sei, oder ob das Arabische Königreich nur ein geographischer Begriff sei, welches Letztere man aber nach den jüngsten Handlungen der Regierung kaum annehmen könne. Wenn man die Colonisation wünsche, so müsse dies laut verkündet und dann auf practische Weise ausgeführt werden. — Der General Allard, Regierungs-Commissar wird Herrn Lanjuinais Montag antworten.

### Amerika.

**Newyork,** 15. Februar. Nachstehende Tabelle enthält eine Zusammenstellung der von den nördlichen Staaten, Städten, Counties und Gemeinden für die Anwerbung, Aushebung, Handgeld, Verpflegung und Equipirung von Rekruten und Milizen während der Rebellion eingegangenen Kriegsschulden in runden Zahlen:

| | | |
|---|---|---|
| Maine | 12,006,000 | Doll. |
| New-Hampshire | 13,000,000 | " |
| Vermont | 8,700,000 | " |
| Massachusetts | 24,100,000 | " |
| Rhode-Island | 6,500,000 | " |
| Connecticut | 17,000,000 | " |
| Newyork | 111,000,000 | " |
| New-Jersey | 26,700,000 | " |
| Pennsylvanien | 54,000,000 | " |
| Delaware | 1,100,000 | " |
| Maryland | 8,600,000 | " |
| West-Virginien | 2,000,000 | " |
| Ohio | 65,000,000 | " |
| Indiana | 22,500,000 | " |
| Illinois | 30,000,000 | " |
| Wisconsin | 12,200,000 | " |
| Minnesota | 2,500,000 | " |
| Missouri | 9,500,000 | " |
| Kentucky | 1,600,000 | " |
| Zusammen | 428,600,000 | Doll. |

Mit den noch fehlenden Staaten Cansas, Jowa, Michigan, Californien, Oregon und Colerado muß die Gesammtsumme der Staats- und Gemeinde-Kriegsschulden auf 500 Millionen Dollars veranschlagt werden. Der Versuch, die Bundesregierung zur Vergütung oder Uebernahme dieser Schulden zu veranlassen, hat keine Aussicht auf Erfolg.

In einem Berichte an den Congreß verzeichnet der Minister des Innern 102 Amerikanische Städte mit über 10,000 Einwohnern, welche zusammen 417,129,234 Dollars Capital in Fabriken angelegt haben. Beschäftigt werden darin 410,929 Männer und 147,000 Frauen. Der Werth der Erzeugnisse ist 874,934,827 Dollars. Newyork ist nach dem Verzeichnisse die bedeutendste Stadt mit 61,212,757 Dollars Capital, beschäftigte Männer 65,483 und Frauen 24,721, Werth der Erzeugnisse 159,107,369 Dollars. Philadelphia: Capital 73,318,885 Doll., beschäftigte Männer 68,350, Frauen 30,638, Werth der Erzeugnisse 135,979,777 Dollars. Cincinnati: Werth der Erzeugnisse 46 Millionen Dollars, Capital 17 Millionen Dollars in runden Zahlen. Boston: Werth der Erzeugnisse 36 Millionen Dollars, Capital 13 Millionen Dollars. Die übrigen bedeutenden Städte produciren wie folgt: Brooklyn 34 Millionen, Newark 22 Millionen, St. Louis 21 Millionen, Baltimore 21 Millionen, San Francisco 19 Millionen, Lowell 18 Millionen, Providence 15 Millionen, Louisville 12 Millionen, Richmond 12 Millionen, Pittsburg 11 Millionen, New-Bedford 11 Millionen, Chicago 11 Millionen, New-Orleans 10 Millionen, Manchester 10 Millionen, Troy 10 Millionen und Rochester 10 Millionen Dollars.

**Newyork,** 21. Februar. Der von beiden Häusern angenommene Entwurf, welcher die Befugnisse des zum Schutze der Freigewordenen eingesetzten Bureaus erweitern sollte, ist, mit dem Veto des Präsidenten belegt, an den Senat zurückgegangen. In dem Saale herrschte sichtliche Aufregung, aber doch lautlose Stille, als der Senats-Präsident die begleitende Botschaft des Herrn Johnson verlas; nach Beendigung der Lesung ertönte hier lärmender Beifall, dort hartnäckiges Zischen, und erst einige entschiedene Hammerschläge des Vorsitzenden konnten die Ruhe wieder herstellen. Der Präsident tadelt den Gesetzentwurf als verfassungswidrig und unnöthig, als einen Versuch, vermöge der Autorität des Congresses über alle Theile der Vereinigten Staaten, zu welchen freigewordene Neger ihre Zuflucht genommen haben, militärische Gerichtsbarkeit auszudehnen. Die Maßregel, bemerkt Herr Johnson, würde zu Willkürhandlungen von Seiten der Regierungsbeamten führen, die von der Constitution gewährleisteten Geschworenengerichte beseitigen und das Neger-Schutzbureau, seinem Ursprunge nach eine außerordentliche militärische Einrichtung, zu einer dauernden und mit beträchtlich erweiterten Machtbefugnissen ausgestatteten Institution machen. Mit dem Friedenszustande sei es gänzlich unvereinbar. Die Verfassung habe nie an eine gesetzgebende Thätigkeit des Congresses gedacht, die sich auf die Unterstützung dürftiger Personen irgend welcher Race bezöge, und die im vorliegenden Falle nur dem Rufe und der Wohlfahrt der Neger schaden könne. Ueberdies seien die eilf Staaten, welche hauptsächlich von einem solchen Gesetze berührt würden, von der Vertretung im Congresse ausgeschlossen, trotz des jedem Amerikaner eingepflanzten Princips, daß keine Besteuerung ohne Vertretung zu verlangen sei. Der Congreß könne über die Legitimationen der Mitglieder entscheiden, doch müsse es jedem Staate gestattet sein, sich durch loyale Vertreter repräsentiren zu lassen. Er, der Präsident, beharre fest auf seiner Reconstructions-Politik. Die Sitzung des Senates, in welcher diese Botschaft discutirt wurde, war außerordentlich besucht; auch viele hervorragende ausländische Diplomaten hatten sich als Zuhörer eingestellt. Ehe im Laufe der Geschäftsordnung die Verhandlung dieser wichtigen Angelegenheit begann, beantragte der Senator Wade ein Amendement zur Verfassung, um die Wiederwahl eines Präsidenten unstatthaft zu machen; daß der Vorschlag gegen Herrn Johnson gemünzt war, zeigten sowohl Zeit und Ort, als der Inhalt der Begründungsrede, welche des Präsidenten Reconstructions-Politik eine landesgefährliche und dem Verrathe gleichkommende nannte. Als hierauf die Botschaft zur Sprache kam, erhob sich Garratt Davis für und Trumbull gegen das Veto; die Abstimmung aber ergab 30 Stimmen für das Gesetz und gegen das Veto, und 18 Stimmen in entgegengesetzter Richtung. Die zur Umstoßung des Veto erforderlichen zwei Drittel der Stimmen erzielte die Majorität also nicht; dennoch ist es ein bedenklicher Sieg für den Präsidenten. denn er beweist wiederum die Stärke des Gegners, dem zum Triumphe nur zwei Stimmen fehlten. In seinem Cabinete soll Herr Johnson auch in dieser Frage auf Widerstand gestoßen sein; wie es heißt, riethen die Kriegs-Minister Stanton und der Minister des Innern, Harlan, von dem Veto ab. Unter dem Eindrucke der Senats-Verhandlungen hatten die Repräsentanten eine stürmische Sitzung. Herr Stevens stattete über eine Resolution des Reconstructionscomitee's Bericht ab, laut deren zur Beendigung der öffentlichen Aufregung, welche in die Thätigkeit der Regierung störend eingreifen könnte — entschieden ausgesprochen werden soll, daß kein Vertreter der weiland rebellischen Staaten zuzulassen sei, bis der Congreß jene Staaten wieder zur Vertretung berechtigt erkläre. Es wurde dagegen von einem Mitgliede der Minorität ein amendirender Zusatz vorgeschlagen, die Mitglieder für Tennessee zuzulassen. Herr Stevens opponirte diesem Antrage energisch, weil es gerade jetzt an der Zeit sei, die Befugnisse des Congresses unverkürzt gegen die Uebergriffe einer anderen Macht aufrecht zu halten. Das Haus stimmte ab; die Resolution wurde mit 109 gegen 40 Stimmen angenommen, und man darf wohl sagen, daß hiedurch 109 Mitglieder gegen 40 ein Mißtrauensvotum gegen den Präsidenten abgaben; denn Tags zuvor war die Zulassung Tennessees (des heimathlichen Staates Herrn Johnsons) fast beschlossene Sache gewesen.

### Einnahmen des Zoll-Vereins im Jahre 1865.

Nach der von dem Central-Bureau des Zoll-Vereins aufgestellten provisorischen Zoll-Abrechnung für das Jahr 1865 haben die gemeinschaftlichen Einnahmen betragen:

| | | |
|---|---|---|
| 1) an Eingangs-Abgaben | 23,923,365 | Rℓ, |
| 2) an Ausgangs-Abgaben im östlichen Verbande | 18,554 | " |
| 3) an Ausgangs-Abgaben im westlichen Verbande | 49,166 | " |
| zusammen | 23,991,085 | Rℓ |

Dagegen betrugen im Jahre 1864 die Einnahmen:

| | | |
|---|---|---|
| 1) an Eingangs-Abgaben | 24,369,114 | Rℓ, |
| 2) an Ausgangs-Abgaben im östlichen Verbande | 32,738 | " |
| 3) an Ausgangs-Abgaben im westlichen Verbande | 130,489 | " |
| zusammen | 24,532,341 | Rℓ, |

so daß also das Jahr 1865 einen Ausfall von 541,256 Rℓ nachweist, welcher auf die Eingangs-Abgaben mit 445,749 Rℓ, auf die Ausgangs-Abgaben mit 95,507 Rℓ trifft. Der Grund für den Minder-Ertrag an Eingangs-Abgaben ist in den ungünstigen Ergebnissen des ersten Halbjahrs 1865 zu suchen; während dieses Zeitraums sind nämlich in Erwartung des mit 1. Juli in Kraft tretenden neuen Zolltarifs die Bezüge derjenigen Artikel, welche theils im Zolle ermäßigt, theils zollfrei eingelassen werden sollten, sistirt oder doch nur auf den unumgänglich nothwendigen Bedarf beschränkt worden. Die Zoll-Einnahmen

| | |
|---|---|
| im 1. und 2. Quartal 1865 betrugen | 10,775,554 Rℓ, |
| in demselben Zeitraum 1864 | 11,389,494 Rℓ, |
| 1865 also weniger | 613,940 Rℓ |

Im zweiten Semester 1865 ist dagegen der Waaren-Verkehr vom Auslande ein sehr lebhafter gewesen und dadurch der Ausfall des ersten Semesters in etwas wieder ausgeglichen worden. Die Einnahmen betrugen

| | |
|---|---|
| im 3.–4. Quartal 1865 | 13,147,811 Rℓ |
| dagegen im gleichen Zeitraum 1864 | 12,979,620 Rℓ |
| mithin 1865 mehr | 168,191 Rℓ |

Diese günstigen Ergebnisse berechtigen zu der Annahme, daß die stattgehabten Zollherabsetzungen auch ferner zu vermehrten Bezügen und größerem Verbrauch Veranlassung geben werden. (Staats-Anz.)

### Mannigfaltiges.

**Paris,** 5. März. Heute ereignete sich in der Rue de Faubourg St. Honoré das Unglück, daß der ehemalige Schleswig-Holsteinische Lieutenant und jetzige Secretär bei der hiesigen Sächsischen Gesandtschaft, Herr Braun, in der genannten Straße vor den Augen seiner jungen Frau von einem Omnibus überfahren wurde; die

Räder gingen ihm über die Brust. Man brachte ihn nach dem in der Nähe gelegenen Hospital Beaujou.

Die kleinen heimatlosen Vagabunden Londons, auch die „Araber der City" genannt, besitzen an Lord Shaftesbury einen seltenen Freund. Er hat Schulen für sie errichtet, sie als Schuhputzer uniformirt, ihnen freie Nachtherbergen bestellt; aber derer, die nicht Vater noch Mutter kennen, ist noch die Fülle. So ließ er jüngst ihrer 200 zu einem Souper einladen. Als alle die kleinen Zerlumpten getafelt hatten, hielt er folgende Unterredung mit ihnen: „Nun seid einmal ehrlich und antwortet mir aufrichtig. Wie viele von euch haben schon gesessen?" Dreißig Hände erhoben sich. „Wie viele zwei Mal?" Zehn Hände. „Wie viele drei Mal?" Fünf Hände. „Würdet ihr nicht gern in eine bessere Lage kommen wollen?" „O yes! O yes!" „Wovon lebt ihr?" „Von Betteln, Schwefelhölzer verkaufen, irgend wovon, irgend wie!" „Wo schlieft ihr in letzter Nacht?" „In Nachtherbergen, iu Armenhäusern, auf der Straße!" „Nehmt einmal an, es läge ein großes Schiff auf der Themse, das eurer tausend fassen könnte, mit Schulen und Werkstätten darauf, um euch für Ihrer Majestät Flotte oder für die Kauffartei geschickt zu machen! Wäre das etwas für euch?" „O yes! O yes!" aus hundert Kehlen. „Nun, so sind wir nicht umsonst zusammengekommen!" Und so ist es. Der Gedanke, diese Londoner Vagabundenwelt für die Flotte auszubeuten, findet großen Anklang. Es fehlt an Matrosen und Schiffsjungen, und London würde eine unerschöpfliche Recrutirung möglich machen. Jedenfalls ein trefflicher Abzugscanal für „socialen Ueberfluß" obiger Art, der sich sonst meist in die Zuchthäuser entleert, wenn der kleine „Araber der City" groß geworden ist.

In den Monaten November und December v. J. wurden nicht weniger als acht Britische Dampfer an Japanische Fürsten (zumeist an Fürst Satsuma) verkauft. Die Preise wechselten von 19 bis 95,000 £.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 7. März. Die Nachricht, unsere Regierung habe den Entschluß gefaßt, Oesterreich noch einmal eine große Summe für die Abtretung Holsteins zu bieten, wird von der „Kreuz-Ztg." für eine Erdichtung erklärt.

Das Gerücht von einer Mission des Fürsten Lichtenstein nach Berlin findet in unterrichteten Kreisen bisher keine Bestätigung. (Kreuz-Ztg.)

Gestern Nachmittag ist der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Brüggemann hierselbst im 70. Lebensjahre verstorben. Er war im geistlichen Ministerium vortragender Rath für die katholischen Angelegenheiten und Mitglied des Herrenhauses aus Allerhöchstem Vertrauen.

**Schleswig**, 7. März, Vormittags. Der Geh. Ober-Regierungsrath Wiese, vortragender Rath im Preußischen Unterrichts-Ministerium, hat den Auftrag erhalten, sämmtliche Schulen im Herzogthum Schleswig zu inspiciren. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.)

**Wien**, 7. März, Vormittags. Die Berufung des General-Feldzeugmeisters Benedek hierher ist, wie die Morgenblätter mittheilen und anderweit verlautet, mit Rücksicht auf die fortgesetzten Freundschaftsbezeugungen zwischen Preußen und Italien erfolgt. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.)

**London**, 6. März, Abends. „Reuter's Office" meldet: Shanghai, 9. Februar. Die Nienfei-Insurgenten haben die Dörfer in der Umgegend von Nankong angegriffen. Die Europäer daselbst treffen Vorbereitungen zur Abwehr des Angriffs. (W. T. B.)

## Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Berlin**, 7. März. Die „Provinzial-Correspondenz" enthält Folgendes: Niemand konnte erwarten, die Oesterreichische Verwaltung in Holstein werde den Gegensatz gegen Preußen, und die Anhänger Preußens, sowie die Umtriebe einer völlig unberechtigten Partei fördern. Noch jetzt ist Hoffnung vorhanden, daß Oesterreich dem verhängnißvollen Gegensatze in Holstein ein Ziel setze. Es wäre tief beklagenswerth, sollte dennoch die alte Eifersucht Oberhand gewinnen, und Preußen nöthigen, bei seinen weiteren Entschließungen nur sein eigenes Interesse zu consultiren. Die Einberufung der Holsteinischen Stände würde die vorherige Zustimmung Preußens erfordern.

## Handelsberichte und Correspondenzen.

### Telegramme der Ostsee-Zeitung.

**Amsterdam**, 7. März. Weizen still. Roggen in loco flau, auf Termine 2 fl. niedriger. Rapps pr October 71 L. Rüböl pr Mai 51½ fl., pr Herbst 41¾ fl.

**London**, 7. März. In Englischem Weizen war zu Montags-Preisen beschränktes Geschäft, fremder geschäftslos und nominell. Sommergetreide fest. Witterung: schön.

Das Leither Telegramm fehlte noch.

**Köln**, 7. März, Nachmittags 1 Uhr. Weizen unverändert, loco 6 Rℓ 7½ Sg, pr März 5 Rℓ 20 Sg, pr Mai 5 Rℓ 27 Sg. Roggen flau, loco 4 Rℓ 15 Sg, pr März 4 Rℓ 13 Sg, pr Mai 4 Rℓ 18 Sg. Spiritus loco 18½ Rℓ. Rüböl matt, loco 17 7/10 Rℓ, pr Mai 16 7/20 Rℓ, pr October 13 15/20 Rℓ. Leinöl loco 14 3/10 Rℓ.

**Hamburg**, 7. März, 1 Uhr 37 Minuten. Weizen matt, April-Mai 113 Rℓ, Mai-Juni 114½ Rℓ. Roggen niedriger. April-Mai 74—73 Rℓ bez., Mai-Juni 74½ Rℓ Br. Rüböl matt, Mai 32 mk 8 ß Br., October 26 mk 12 ß Br.

**Wien**, 7. März. (Anfangs-Course.) Matter. 5% Metalliques 60, 50. Bank-Actien 731, 00. National-Anlehen 63, 00. Credit-Actien 142, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 165, 00. Galizier 155, 00. London 102, 75. Hamburg 76, 50. Paris 40, 80. Böhmische Westbahn 139, 00. Creditloose 113, 75. 1860er Loose 79, 10. Lombardische Eisenbahn 168, 00. 1864er Loose 73, 20. Silber-Anleihe 68, 00.

Großhändler C. G. Weiß ist an Stelle des Herrn Müller-Melchiors zum Director der Credit-Anstalt gewählt worden.

**Paris**, 7. März, 10 Uhr 29 Minuten. Mehl unverändert, März-April 50 Frs. 50 c, Mai-August 53 Frs., Juli-August 54 Frs. Rüböl flau, März-April 115 Frs. 50 c, Mai-August 111 Frs. 50 c, September-December 102 Frs. 50 c. Sprit unverändert, Juli-August 48 Frs. 50 c, September-December 50 Frs. 25 c.

**Newyork**, 24. Februar, Abends. Wechselcours auf London 148½. Goldagio 36⅞. Bonds 102⅝. Baumwolle (middling Upland) 45, matt.

---

**Berlin**, 7. März. Wind: SSW. Thermometer früh 3° +. Witterung: verwichene Nacht leichter Schneefall, heute milde angenehme Luft. Weizen blieb ohne Handel. Roggen zur Stelle, sehr vernachlässigt, kam ebenfalls nicht zum Verkauf. Im Termingeschäft herrschte eine sehr gedrückte Stimmung, bei der die Preise eine nachgebende Richtung verfolgten und nach mäßigem Verkehr in matter Haltung schlossen. Effectiver Hafer war im Allgemeinen schwer zu placiren. Die Preise stellten sich aber eher zu Gunsten der Käufer. Termine haben sich dagegen so ziemlich im Werthe behauptet. — Für Rüböl waren Abgeber im entschiedenen Uebergewicht, so daß die Preise nicht unwesentlich verlieren mußten, und der Markt schloß dann auch matt. — Spiritus hat kaum ein Geringes im Werthe nachgegeben. Die Stimmung war aber gedrückt und das Geschäft blieb sehr beschränkt. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rℓ pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert.

Roggen loco 44—46½ Rℓ pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, pr März und März-April 44¼—44 Rℓ bez., pr Frühjahr 41½—⅛ Rℓ bez. und Gd., 44¼ Rℓ Br., Mai-Juni 45½—¼ Rℓ bez. und Br., 45⅛ Rℓ Gd., Juni-Juli 46½—¼ Rℓ bez., Juli-August 46½—¼ Rℓ bez. — Gerste loco 33—45 Rℓ pr 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 37—41½ Rℓ bez. — Hafer loco 23½—28 Rℓ pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schles. 24½—25½ Rℓ, fein desgl. 25½—26¼ Rℓ, exquisit desgl. 26½—27 Rℓ, fein Sächs. 28 Rℓ, Poln. 24½—25 Rℓ, fein desgl. 26¾ Rℓ bez., pr März und März-April 25½ Rℓ Br., pr Frühj. 25⅜ Rℓ bez., Mai-Juni 26 Rℓ bez., Juni-Juli 26¾ Rℓ nominell, Juli-August 26¾ Rℓ bez. — Erbsen Kochwaare 52—60 Rℓ nach Qual. gef., Futterwaare 46—52 Rℓ nach Qual. gefordert.

Rüböl loco 16 Rℓ Br., pr März 15⅞—19/24 Rℓ bez. und Br., 15¾ Rℓ Gd., März-April 15⅔ Rℓ Br., April-Mai 15 17/24—⅔—11/24 Rℓ bez. und Gd., 15½ Rℓ Br., Mai-Juni 14⅚—¾ Rℓ bez., Sept.-Octbr. 12⅔—⅝ Rℓ bez. — Leinöl loco 14 Rℓ Br.

Spiritus loco ohne Faß 14⅜ Rℓ pr 8000 % bez., März und März-April 14 5/12—⅜ Rℓ bez., April-Mai 14 7/12—13/24 Rℓ bez., 14 7/12 Rℓ Br., 14½ Rℓ Gd., Mai-Juni 14⅞—19/24 Rℓ bez., 14⅚ Rℓ Br., 14¾ Rℓ Gd., Juni-Juli 15⅙—⅛ Rℓ bez., Juli-August 15 5/12—⅜ Rℓ bez. u. Gd., 15 5/12 Rℓ Br., August-September 15⅝—7/12 Rℓ bez.

**Berlin**, 7. März. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse bewahrte auch heute die feste Haltung, welche sich schon in den letzten Tagen ausgesprochen hatte, aber das Geschäft war nicht besonders lebhaft. Nur in Lombarden entwickelte sich im Anschluß an die Pariser Notirungen zu bedeutend steigenden Coursen ein sehr lebhaftes Geschäft, am Eisenbahn-Actien-Markt erreichte dasselbe summarisch eine gute Ausdehnung. Oberschlesische waren in Folge des wegen unterlassener Amortisation der E-Prioritäten verlorenen Prozesses matter. Banken still. Amerikaner waren nur vorübergehend lebhaft, schlossen aber auf die neuesten Newyorker Notirungen wesentlich besser und Geld. Russische Effecten fest, Prämien-Anleihe lebhaft, die alte Emission erheblich steigend. Zinstragende inländische Papiere waren still und durchschnittlich behauptet. Minerva Bergwerks-Actien gefragt, man erwartet für 1865 eine Dividende von ½ Rℓ pr Actie. Geld knapp, erste Disconten 4½ etwas und 4¾ pCt. bezahlt. Von Industrieactien waren Eisenbahnbedarfs- 1 und Minerva-Bergwerks- ½ steigend, letztere noch Geld, Berliner Omnibus- 70 Brief. Wiener Wechsel ⅛ höher, kurz 99 bezahlt, lang 97¾ bez., Warschau 77⅜ bez., Petersburg, kurz 85¾ bez., lang 85 bezahlt.

**Königsberg**, 6. März. Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart unverändert, loco ohne Faß 15⅚ Rℓ Br., 15½ Rℓ Gd., 15¾ Rℓ den 5. d. bez., März ohne Faß 15⅚ Rℓ Br., 15½ Rℓ Gd., pr Frühj. incl. Faß 17⅙ Rℓ Br., pr Mai-Juni incl. Faß 17⅓ Rℓ Br., pr Aug.-Septbr. ohne Faß 17⅓ Rℓ Br., incl. Faß 18 Rℓ Br.

### Frachtberichte.

**St. Thomas**, 13. Februar. In Ermangelung passender Fahrzeuge fand in unserm Frachtenmarkt seit letzter Post nur wenig Umsatz statt und können wir nur einen Abschluß von Rio Hacha mit Dividivi nach Liverpool zu 3£ 15s, einen von 2 Plätzen Hayti's für Caffee nach dem Canal f. O. zu 3£ 2s 6d, sowie einen anderen für ein größeres Fahrzeug von 4000 S. Caffee und 1000 S. Cacao zu 3£, Rest Blauholz zu 40s, gleichfalls nach dem Canal f. O., und einen für Caffee von Portorico nach dem Mittelmeer zu 4£ für Caffee in Fässern und Säcken, berichten. Angesichts der hohen Zucker-Preise in Portorico fanden bis jetzt keine Verschiffungen dieses Products nach Europa statt; doch würde für mittlere Schiffe wohl 2£ 15s bis 3£ bewilligt werden. Kleine für Caffee passende Fahrzeuge fehlen gänzlich, und würde dafür von Hayti nach dem Canal für Ordre willig 3£ bis 3£ 5s bezahlt werden; dagegen offerirt man für Blauholz nicht über 40s. Für Caffee in Fässern von Jamaica würde man 2£ 15s nach London erlangen. Blauholz zum Auffüllen 35s. Alles Netto. Da nur wenige Schiffe von Europa advisirt sind, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die zunächst ankommenden Schiffe lohnende Raten erlangen werden.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

| März | Warnemünde | nach | März | Bordeaux | von |
|---|---|---|---|---|---|
| 4. | Hermann, Budig | Sonderburg | | (pr Telegr.) | |
| | Argo, Lepsœ | Bergen | 7. | Minerva, Ramin | Newcastle |

### Stettiner Hafen.

**Abgegangen nach Swinemünde:**

| März | bestimmt | nach |
|---|---|---|
| 8. | Der Pommer, Witt | Havre 6U.M. |

7. März Abends Wind ONO. Wasserstand 1 F. 10 Z.

### Wind und Wetter.

| 7. März. | | Bar. in Par. Lin. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mg. 8U. | Paris | 331,3 | 2,2 | S. | stark | sehr neblig. |
| - - | Haparanda | 338,3 | —16,2 | SO. | schwach | bedeckt. Morgenröthe, Mondlicht. |
| - - | Petersburg | 337,3 | — 8,0 | NO. | schwach | heiter. |
| - - | Riga | 336,9 | — 3,5 | N. | mässig | heiter. |
| - - | Stockholm | 337,3 | — 2,0 | O. | schwach | bedeckt. |
| - - | Skudesnäs | 335,0 | 1,8 | SO. | stark | halb bedeckt. |
| - - | Helder | 329,4 | 1,6 | S. | mässig | bedeckt. |
| - 6U. | Memel | 335,3 | — 4,0 | NO. | stark | wolkig. |
| - 7U. | Königsberg | 334,2 | — 2,2 | NO. | stark | trübe. |
| - 6U. | Danzig | 334,5 | — 0,2 | O. | stark | bedeckt. |
| - 7U. | Cöslin | 332,9 | — 0,6 | O. | mässig | bedeckt, Schnee. |
| - 6U. | Stettin | 334,6 | — 0,4 | O. | mässig | bedeckt, Schnee. |
| - 6U. | Breslau | 326,8 | 1,6 | O. | schwach | bedeckt, Nebel. |
| - 6U. | Köln | 328,4 | 2,6 | SO. | schwach | bedeckt. |
| 6U. | Ratibor | 324,0 | 2,0 | NW. | schwach | Nebel. |

### Telegramm der Ostsee-Zeitung.

**In Swinemünde angekommene Schiffe.**

| 7. März 4 U. 50 M. Nachm. | von | Wind: SO. |
|---|---|---|
| Willemos, Munch | Hasle | Revier 15 F. |
| Colberg (SD), Streck | Danzig | Strom ausgehend. |
| Axelhuus (SD), Goll | Kopenhagen | |

### Stettiner Oberbaum-Liste.

| März. von | Schiffer | Empfänger | | mit |
|---|---|---|---|---|
| 7. Crossen | König | Ordre | 43 | W. Weizen |
| Greifenhagen | Ambosi | J. Schwolow | 8? | „ „ |
| Frankfurt a. O. | Stange | J. Pincson | 43 | „ Gerste |

### Stettiner Unterbaum-Liste.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Wollin | Schmorow | zum Verkauf | 21 | „ „ |

### Patent-Ertheilung.

Dem Kaufmann und Techniker Ludwig Loewe zu Berlin (in Firma L. Loewe & Co.) unter dem 3. d. Mts. ein Patent auf ein Gefäß-Barometer.



## Berlin, 7. März.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1864 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 0 | 4 | 41 G. |
| Amsterd.-Rottd | 6 19/20 | 4 | 123 G. |
| Berg.-Märk. A. | 7½ | 4 | 159 b. |
| Berlin-Anhalt | 11⅚ | 4 | 223 b. G. |
| do. Görlitz | — | 4 | 82½ B. |
| do. Pr.-Stamm. | — | 5 | 100¼ b. |
| do. Hamburg | 10 | 4 | 161½ G. |
| do. Ptsd.-Mgd. | 16 | 4 | 204½ B. |
| do. Stettin | 7⅚ | 4 | 133¾ b. |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 70 b. |
| Brsl.-Schw.-Frb. | 8⅔ | 4 | 142⅞ b. |
| Brieg-Neisse | 5 | 4 | 92⅝ b. |
| Cöln-Minden | 15⅙ | 4 | 162¾ b. |
| Cos.-Odb. (Wilh.) | 3 | 4 | 59¼ B. |
| do. Stamm-Pr. | — | 4½ | — |
| do. do. | — | 5 | 88 b. |
| Galiz. Ld. Ludwb. | 8⅘ | 5 | 76¾ b. |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 36 b. |
| Ludwh.-Bexbach | 9⅕ | 4 | 156 B. |
| Magd.-Halberst. | 25 | 4 | 207 b. |
| do. Leipzig | 17 | 4 | 279 B. |
| Mainz-Ludwhf. | 7½ | 4 | 128½ G. |
| Mecklenburger | 3½ | 4 | 75¾ b. G. |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 95 B. |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 4 | 101¼ G. |
| Ndschl. Zwgbhn. | 4 | 4 | 77½ b. |
| Nordb., Fr.-Wilh. | 3 11/15 | 4 | 68⅛ b. |
| Oberschl. Lt.A.C. | 10 | 3½ | 174 b. |
| do. Lt. B. | 10 | 3½ | 158 b. |
| Oest.-Franz. Stb. | 5 | 5 | 109¼ b. G. |
| Oppeln-Tarnow | 3½ | 4 | 74 B. |
| Ostp. Südb. St.-Pr. | — | 5 | — |
| Rheinische | 6 | 4 | 126 b. |
| do. St.-Prior. | 6 | 4 | — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 33⅜ b. |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 81½ b. |
| Stargard-Posen | 4½ | 3½ | 96 b. |
| Oesterr. Südbahn | 5 | 5 | 112-11½ b. |
| Thüringer | 8½ | 4 | 135 b. |
| Warschau-Wien | 7½ | 5 | 64½ b. |

### Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 4 | 88½ G. |
| do. II. Emiss | 4 | 88⅜ B. |
| do. III. Emiss. | 4½ | — |
| Aachen-Mastr. | 4½ | 69 G. |
| do II. | 5 | — |
| Bergisch-Märk. | 4½ | 100 B. |
| do. II. | 4½ | 99½ B. |
| do. III. | 3½ | 80 G. |
| do. B. | 3½ | 80 G. |
| do. IV. | 4½ | 98¼ b. |
| do. V. | 4½ | 97 b. |
| do. Düss-Elbf. | 4 | — |
| do. II. | 4½ | — |
| do. Dtt.-Soest | 4 | 85¼ B. |
| do. II. | 4½ | 94¼ B. |
| Berlin-Anhalt | 4 | 95¾ G. |
| do. | 4½ | 100¼ G. |
| do. Hamburg | 4 | 97 G. |
| do. II. | 4½ | — |
| do. P.-Mgd. A.B. | 4 | 91½ B. |
| do. C. | 4 | — |
| do. D. | 4½ | 98 b. |
| do. Stettin | 4½ | 99¾ B. |
| do. II. | 4 | 89½ B. |
| do. III. | 4 | 89½ B. |
| do. IV. | 4½ | 99¾ B. |
| Breslau-Freib. D. | 4½ | 100¼ B. |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — |
| Cöln-Minden | 4½ | 100 G. |
| do. II. | 5 | 103¼ b. |
| do. III. | 4 | 90 B. |
| do. III. | 4½ | 98½ b. |
| do. IV. | 4 | 90 b. |
| do. IV. | 4½ | 98¾ B. |
| do. V. | 4 | 91 G. |
| Cosel-Oderberg | 4 | — |
| do. III. | 4½ | 85½ B. |
| Galiz. K. Ludwb. | 5 | 82½ b. |
| Lemberg-Czern. | 5 | 76 b. |
| Magd.-Halberst. | 4½ | 100½ b. |
| Magd.-Wittenb. | 4½ | 100½ b. |
| do. Wittenb. | 3 | — |
| do. | 4½ | 98¼ b. |
| Mosk.-Rjäs. gar. | 5 | 96½ b. |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 95¾ b. |
| Ndo. II. S. | 4 | 93½ b. |
| do. conv. | 4 | 93¼ b. |

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Ndschl-Mrk. III. | 4 | 92 G. |
| do. IV. | 4½ | 99½ B. |
| Ndrschl. Zwgb. C. | 5 | 101½ B. |
| Oberschles. A. | 4 | 94¾ G. |
| do. B. | 3½ | — |
| do. C. | 4 | 91 G. |
| do. D. | 4 | — |
| do. E. | 3½ | 80 G. |
| do. F. | 4½ | 98⅛ b. |
| Oesterr.-Franz. | 3 | 251 b. |
| Rheinische do. | 4 | — |
| do. v. St. gar. | 3½ | — |
| do. 1858, 60. | 4½ | 98 b. |
| do. 1862 | 4½ | 97¾ b. |
| do. v. St. gar. | 4½ | — |
| Rhein-Nahe, gar. | 4½ | 98⅝ b. |
| do. II. Em. gar. | 4½ | 98⅝ b. |
| Rjäsan-Kozlov | 5 | 95¼ b. |
| Riga-Dünaburg | 5 | — |
| Ruhr-Cref. K.-G. | 4½ | — |
| do. II. | 4 | — |
| do. III. | 4½ | 87¼ G. |
| Schleswigsche | 4½ | — |
| Stargard-Posen | 4 | — |
| do. II. | 4½ | — |
| do. III. | 4½ | — |
| Süd-Oesterreich | 3 | 223 b. |
| do. Bons | 6 | — |
| Thüringer | 4 | — |
| do. II. | 4½ | 100½ B. |
| do. III. | 4 | — |
| do. IV. | 4½ | 100¼ B. |

### Preussische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anleihe | 4½ | 100⅜ b. |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 104 b. |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 99¾ b. |
| do. 1859 | 4½ | 99¾ b. |
| do. 1856 | 4½ | 99¾ b. |
| do. 1864 | 4½ | 99¾ b. |
| do. 1850-52 | 4 | 93¾ b. |
| do. 1853 | 4 | 93¾ b. |
| do. 1862 | 4 | 93¾ b. |
| Staatsschuldsch. | 3½ | 87¼ b. |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121 b. |
| Kur-u.N.-Schuldv. | 3½ | 84¾ b. |
| Oder-Deichb.-Obl. | 4½ | 100½ B. |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 100¼ G. |
| do. do. | 3½ | 85½ G. |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 101¾ B. |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 82½ B. |
| do. neue | 4 | 93½ b. |
| Ostpreuss. Pfdbr. | 3½ | 79½ B. |
| do. do. | 4 | 87¾ b. |
| Pommersche do. | 3½ | 81¾ b. |
| do. do. | 4 | 92⅞ B. |
| Posensche do. | 4 | — |
| do. do. | 3½ | — |
| do. neue | 4 | 90¾ b. |
| Sächsische do. | 4 | — |
| Schlesische do. | 3½ | — |
| Westpreuss. do. | 3½ | 79¼ b. |
| do. do. | 4 | 87⅝ b. |
| do. neue | 4 | 89 b. |
| Kur- u. N. Rntbr. | 4 | 93⅞ b. |
| Pommersche do. | 4 | 94¼ b. |
| Posensche do. | 4 | 91½ b. |
| Preussische do. | 4 | 93 b. |
| Westph.-Rh. do. | 4 | 96 G. |
| Sächsische do. | 4 | 96½ b. |
| Schlesische do. | 4 | 96¼ B. |
| Hypothek-Cert. | 4½ | 101½ b. |
| Pfdbr.-Hansem. | 5 | 101½ b. |
| Pfdbr.-Henkel | 4½ | 100¼ B. |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 60 b. B. |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 62½ b. |
| do. 1854r.Loose | 4 | 74½ b. |
| do. Credit Loose | — | 75½ b. |
| do. 1860r Loose | 5 | 78½—¾ b. B. |
| do. 1864r Loose | — | 46½ b. |
| Italien. Anleihe | 5 | 62⅝ b. |
| Inscr. b. Stg. 5 A. | 5 | 65½ b. |
| do. 6. Anl. | 5 | 85 b. |
| Russ.-Engl. Anl. | 5 | 87½ b. |
| do. do. | 3 | 55 b. |
| do. 1862 | 5 | 85 b. |
| do. 1864 Holl. | 5 | 92⅜ b. |
| do. 1864 Engl. | 5 | 92⅜ b. |
| Russ. Präm.-Anl. | 5 | 91¾ b. |
| Rss.-Pol. Sch.-O. | 4 | 67 B. |
| Cert. Lt. A. 300 fl. | — | 89½ B. |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 64⅛ b. |
| Part.-Obl. 500 fl. | — | 88 b. |
| Amerikaner | 6 | 74—⅜ b. G. |
| Hamb. St.-P.-A. | — | — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 54½ B. |
| N. Badisch. 35 fl. | — | 30 B. |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 101¼ ew. b. |
| Lübecksche P.-A. | 3½ | 50¼ B. |
| Schwd. 10 Thlr.L. | | 10 B. |

### Wechselcours vom 6.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 6 | 144 b. |
| do. 2 Mon. | 6 | 142⅝ b. |
| Hamburg kurz | 4 | 152½ b. |
| do. 2 Mon. | 4 | 151⅜ b. |
| London 3 Mon. | 7 | 6. 22¾ b. |
| Paris 2 Mon. | 4 | 80 11/12 b. |
| Wien-Ost. W. 8 T. | 5 | 98⅞ b. |
| do. 2 Mon. | 5 | 97⅝ b. |
| Augsburg 2 Mon. | 5 | 56 26 b. |
| Leipzig 8 Tage | 6 | 99⅚ G. |
| do. 2 Mon. | 6 | 99 1/12 G. |
| Frankf. a. M. 2 Mt. | 4½ | 56. 26 b. |
| Petersburg 3 W. | 6 | 85⅜ b. |
| do. 3 Mon. | 6 | 84¾ b. |
| Warschau 8 Tg. | 6 | 77¼ b. |
| Bremen 8 Tg. | 6 | 111¼ b. |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. Bankn. m. R. | 99 9/10 G. |
| do. ohne R. | 99¾ b. |
| Oestr. Bkn. Oestr. W. | 98¼ b. |
| Poln. Banknoten | — |
| Russ. do | 77⅜ b. |
| Dollars | 1. 12⅜ b. |
| Imperialen | 5. 17 G. |
| Ducaten | — |
| Napoleons | 5. 12⅝ B. |
| Louisd'or | 111¾ G. |
| Sovereigns | 6. 24½ b. |
| Goldkronen | 9. 9¾ G. |
| Gold per Zoll-Pfd. | 465¾ b. |
| Friedrichsd'or | 113 7/12 b. |
| Silber | 29 29 G. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1864. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuss Bk.-Ant. | 10 19/20 | 4½ | 152¾ b. |
| Berl. Kass.-Ver. | 8 | 4 | 136½ G. |
| Pomm. R. Prtvbk. | 6 | 4 | 97 G. |
| Danzig | 7½ | 4 | 108½ B. |
| Königsberg | 6¾ | 4 | 108½ G. |
| Posen | 7 | 4 | 102 B. |
| Magdeburg | 5 9/10 | 4 | 98½ G. |
| Pr. Hypoth.-Vers. | 10 | 4 | 112 B. |
| do. (Henkel) | 6 | 4 | 105 B. |
| Erste Pr. Hyp.-G. | 6 | 4 | — |
| Braunschweig | 0 | 4 | 88 G. |
| Weimar | 7 | 4 | 103¼ ew. b. |
| Sächsische | — | 4 | 102 B. |
| Rostock | 6 7/12 | 4 | 111 G. |
| Gera | 8 | 4 | 107 G. |
| Thüringen | 4 | 4 | 70 G. |
| Gotha | 7 | 4 | 103¼ G. |
| Dess. Landes k. | 6 | 4 | 94¾ ew. b. |
| Hmb. Nordd. Bk. | 7⅝ | 4 | 117 G. |
| do. Vereinsbk. | 7 21/32 | 4 | 107 G. |
| Hannover | 5⅔ | 4 | 90 G. |
| Bremen | 7 3/10 | 4 | 114 G. |
| Luxemburg | 4 | 4 | 82 G. |
| Darmst. Zettelb. | 8 | 4 | 99 B. |
| Darmstadt | 6 | 4 | 88⅞ b. |
| Leipzig | 4 | 4 | 86½ B. |
| Meiningen | 7¼ | 4 | 101 ew. b. |
| Coburg | 8 | 4 | 100 B. |
| Dessau | 0 | 0 | 2¼ ew. b. |
| Oesterreich | 5 | 4 | 70⅝—⅞ b. |
| Genf | — | 2 | 37¾ ew. b. G. |
| Moldauische | 0 | 4 | 26 ew. b. |
| Disc.-Com.-Ant. | 6½ | 4 | 99 b. |
| Berl. Hand. Ges. | 8 | 4 | 108 ew. b. |
| Schles. Bankver. | 6½ | 4 | 113¾ B. |
| Berl. Immob.-Gs. | 7⅓ | 4 | 100 B. |
| G.f.Fbr.v.Eisb. d. | 8⅓ | 5 | 122 b. |
| Dess. Ct.-Gas-A. | 9¾ | 5 | 163½ G. |
| Hörder Hütten- | 8 | 5 | 115 B. |
| Minerva Bgw.-A. | 0 | 5 | 41 b. G. |
| Phönix | 8½ | 5 | 112½ G. |
| Germania L.-V. | 10 | | 107 B. |
| Pr. Nation.-Vers. | 11½ | 4 | 116½ ew. b. |


Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.